

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate: die gewaltene Zeile 1 1/2 tr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Halbjahr 48 fr.
Vierteljahr 24 fr.
Durch die Post bezogen jährlich 48 fr. mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 53.

11. Mai 1854.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldensachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

| Aus Schreibende Stelle. | Datum der ämtlichen Bekanntmachung. | Ort wo liquidirt wird. | Name und Heimath des Schuldners. | Tagfahrt zur Liquidation. | Tag des Ausschluß-Bescheids. |
|---------------------------|-------------------------------------|------------------------|--|---|------------------------------|
| Oberamtsgericht Gmünd. | 1854. 28. April. | Leinzell. | Michael Dolderer, Nagelschmid von Leinzell. | Freitag den 26. Mai, Vormittags 8 Uhr. | Nächste Gerichtssitzung. |
| — | — | — | Michael Grimm, Schuster in Leinzell und dessen Ehefrau Christine, geb. Wahl. | Freitag den 26. Mai, Nachmittags. 1 Uhr. | — |
| — | — | — | Anton Krauß, Sailer in Leinzell und dessen Ehefrau Josepha, geb. Waibel. | Dienstag den 30. Mai, Vormittags 8 Uhr. | — |
| — | — | — | Sebastian Hess, Maurer in Leinzell und dessen Ehefrau Veronika, geb. Krauß. | Dienstag den 30. Mai, Nachmittags. 1 Uhr. | — |
| Oberamtsgericht Welzheim. | 10. April. | Lorch. | Carl Jakob Curtin, Sonnenuirth von Lorch. | Montag den 22. Mai, Vormittags 8 Uhr. | Am Schlusse der Liquidation. |
| — | — | Pfahlbronn. | Georg Kugler, Bauer vom Thierbad, Gemeindebezirks Pfahlbronn. | Montag den 29. Mai, Nachmittags 2 U. | — |
| — | 25. April. | Waldbausen. | Johannes Beißwenger, Weber in Waldbausen. | Samstag den 27. Mai, Nachmittags 2 U. | Nächste Gerichtssitzung. |

Welzheim. — Veröffentlichung eines Straf-Erkenntnisses gegen einen Afoten an die Wirthe betreffend.

Durch rechtskräftiges Erkenntniß der unterzeichneten Stelle vom 6. Mai d. J. wurde der verheirathete, 65 Jahre alte Holzhauer Georg Bahmüller von Plüderhausen wegen seines afotischen Lebenswandels in eine dreitägige, am dritten Tage durch schmale Kost, bestehend in Wasser und Brod, geschärfte Arreststrafe verurtheilt, was hiemit unter dem Anfügen veröffentlicht wird, daß Wirthe, welche dem Bestraften zur Fortsetzung seiner afotischen Lebensweise behülfslich sind, mit Geldbuße bis zu 10 fl. oder mit Gefängnißstrafe bis zu acht Tagen belegt werden müßten, und daß solche nach dreimaliger Bestrafung die Ausübung ihres Wirtschaftersrechts verlieren würden.

Zugleich erhalten die Schuttheißen-Ämter den Auftrag, sämmtlichen Wirthen des Bezirks hiedon spezielle urkundliche Eröffnung zu machen und das Geschehene binnen acht Tagen anher anzuzeigen.

Den 9. Mai 1854.

Königl. Oberamt. — Heinz.

Gmünd. Diebstahl und Steckbrief.

In der Nacht vom 7. auf den 8. d. Mts., wurde dem Müller Joseph Heitzmann von Deggendorf,

eine silberbeschlagene Tabackspfeife im Werthe von 5 fl., ein blattweber Mantel mit manchesterischem Kragen und weiß gefottemem Schloß mit Kette, im Werthe von 8 fl., ein paar neue rindlederne sog. Halbstiefel, im Werthe von 4 fl. entwendet.

Der mutmaßliche Thäter ist ein Bürsche von 18 bis 20 Jahren, der sich für einen Maurer von Wäschbeuren oder Rechberghausen ausgegeben hat.

Derselbe ist ungefähr 5 1/2 Fuß groß, von schlanker Statur, hat ein rundes Gesicht, auf dem linken Auge ein Fell, oder aber kann er dasselbe nicht vollständig öffnen. Er trug lange Sommerhosen, blaue Tuchenes Wamms, eine Stilschappe und Halbstiefel.

Man bittet nun, auf den mutmaßlichen Thäter zu fahnden und

ihn im Betretungsfalle hieher einliefern zu lassen.

Bemerkt wird noch, daß die entwendete Pfeife von Holz, von sog. Ungar-Façon, hauptsächlich daran kenntlich ist, daß unten an dem Kopf ein Etüchchen eingesezt ist, welches herausgenommen werden kann, und daß auf dem Silberbeschlag die beiden Buchstaben I. H. sich befinden, was zu Wiederherbeschaffung des Entwendeten hiemit gleichfalls veröffentlicht wird. — Den 8. Mai 1854.

Königl. Oberamtsgericht. G. Akt. Palm.

Welzheim.

Aufforderung.

Um den Gottlieb Wahl, Tuchmacher von Ruderberg, der mit einem Wanderbuch versehen ist, zu Ernährung seiner Kinder anhalten zu können, hat dessen Heimath-Gemeinde denselben schon zweimal öffentlich aufgefodert, seinen Aufenthaltsort anzuzeigen, es blieb jedoch dies ohne Erfolg, daher sämmtliche Poststellen ersucht werden, den 10. Wahl, an welchen nun die gleiche Aufforderung von hier aus gerichtet wird, unter Abnahme

seines Wanderbuchs auf Betreten
hieber zu weisen.

Den 9. Mai 1854.

Königl. Oberamt.
Heinz.

Welzheim.

Aufforderung.

Die ledige Anna Maria Schmann von Rudersberg, hat sich im Herbst v. J. nach Heilbronn begeben, und ihr uneheliches Kind dem Johannes Schwinger von Seelachhof übergeben, seither aber nichts von sich hören lassen, auch dem Schwinger kein Kostgeld geschickt. Die verschiedenen Erkundigungen auf dem amtlichen und Privatwege waren erfolglos, daher die Schmann hiemit öffentlich aufgefordert wird, ihren Aufenthaltsort anzuzeigen, und die Polizei-Behörden zugleich ersucht werden, sie nach Hause zu weisen.

Den 9. Mai 1854.

Königl. Oberamt.
Heinz.

Welzheim.

Aufforderung.

Dem schon geraume Zeit mit Dienstbuch von Hause abwesenden über 15 Jahre alten Gottlieb Eismann von Ebui, Gemeinde-Bezirks Kaisersbach, ist ein Straf-Erkennntnis zu eröffnen, sein demaliger Aufenthaltsort aber unbekannt. Derselbe wird daher aufgefordert, sich bei Vermeidung seiner Verfolgung mit Steckbriefen ohne Verzug dahier zu stellen.

Zugleich werden die betreffenden Behörden um seine Hieherweisung ersucht.

Den 9. Mai 1854.

Königl. Oberamt.
Heinz.

Forstamt Lorch.

Revier Welzheim.

Holzauftreichs-Verkauf.

Im Staatswald Rüblander, kommt am

Montag den 15. d. Mts.,

Morgens 9 Uhr,

im Schlag zum Verkauf:

eine Eiche, 16' lang 22" im Durchmesser; 340 Nadelholz-Stangen von 10 bis 30' lang, eichene Prügel 1 1/2 Klafter, buchene Scheiter 15 1/4 Klstr., Prügel 21 Klafter, tannenes Spaltholz (Küblerholz) 2 1/2 Klafter, Scheiter 48 Klafter, Prügel 29 Klafter, Abholz 9 Klafter, buchene Wellen 725 Stück.

Zusammenkunft

Früh 8 1/2 Uhr,

in dem nahegelegenen Breitenfürst.
(Hirsch)

Die betreffenden Orts-Vorsteher werden um rechtzeitige Veröffentlichung ersucht.

Lorch den 5. Mai 1854.

Königl. Forstamt.
Dietlen.

Smünd.

Morgenden

Freitag den 12. Mai d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

verkauft die unterzeichnete Stelle die Allmand-Plätze zwischen der Reims, der Biedlingmaier'schen Ziegelhütte und des Pfennigmüllers Garten im öffentlichen Aufstreiche, wozu Kaufs-Liebhaber in dießseitige Kanzlei eingeladen werden

Den 8. Mai 1854.

Stadtpflege. — Gabn.

Smünd.

Aufforderung zur Bezahlung von Pachtzinsen.

Den Pächtern von Spitalgütern, welche mit ihrem Pachtzins im Rückstand sind, wird zur Bezahlung ein Termin von

14 Tagen

anberaumt, nach dessen fruchtlosem Ablauf sämtliche Posten eingeklagt werden müßten.

Am 4. April 1854.

Hospital-Verwaltung.
Kraus.

Smünd.

Holz-Verkauf.

Morgenden

Freitag den 12. Mai d. J.,

Abends 3 Uhr,

werden im Spitalwald Schefelau 58 Klstr. eichene Scheiter und Prügel und

30 Haufen eichenes Reisfach gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Am 8. Mai 1854.

Hospital-Verwaltung.
Kraus.

Smünd.

Zu Vermeidung von Störungen kann Niemanden gestattet werden, während der Dauer der Restauration, die Stadtpfarrkirche zu besuchen, was zur Nachachtung veröffentlicht wird.

Den 26. April 1854.

Kirchen- u. Schulpflege.
Müleisen.

Alsdorf.

Fabriz- Auktion.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Bauern und Gemeinderaths, Gottfried Köder von hier, kommt am

Montag den 15. Mai d. J.,

Morgens 8 Uhr,

die vorhandene Fabriz, bestehend in:



Manns-
kleidern,
Bettge-
wand,
Leinwand,

Fuß- und Leinwand-Geschirr,
zwei Wagen, eine Egge, ein Pflug, eine Mospresse, ein paar Ochsen, 2 paar Stiere, eine Kuh, eine Kalbel, 6 Scheffel Frucht und sonstigem

allgemeinem Hausrath, gegen Baarzahlung zum Verkauf. Die Liebhaber werden hiezu in das Wohnhaus des Verstorbenen eingeladen.

Den 9. Mai 1854.

Waisengericht.

Vorstand:

Friz.

Heubach.

700 fl. sind aus der All-gewerkschen Pflanzenschaft, gegen gute Güterversicherung zu 5% zum Ausleihen parat; und bis nächst Jakobi 900 fl.

Den 10. Mai 1854.

Schreinermeister Beurer,
Pfleger.

Bermischte Anzeigen.

Smünd.

Der Unterzeichnete, Oberarzt der hiesigen Garnison, bietet in medizinischen, chirurgischen und geburts-hülflichen Fällen seine ärztliche Hilfe an.

Den 11. Mai 1854.

Wilh. Sprinkhardt,

Med. Dr.,

wohnend bei Seifensieder
Nittinger.

Smünd.

Wohnungs-Veränderung.

Ich habe meine frühere Wohnung bei Hrn. Blumenmacher König in der Schmidgasse verlassen, u. wohne von heute an in dem ehemals Mezger Kraus'schen Hause, neben Frau Kaufmann v. Auer, auf dem kalten Markte.

Jos. Rieger, sen.,
Wundarzt.

Smünd.

In einem Städtchen schönster Lage des Jarkreises, durch welches die Staats- und Poststraße führt, könnte sich ein lediger, solider, fleißiger, gelernter Kellner, mit einigen tausend Gulden, eine nahegezeichnete Existenz erwerben; demselben wäre auch durch ein in einem Alter von 20 Jahren, sehr in der Haushaltung und Oekonomie gewandtes und braves Mädchen, Tochter dieser Wirthschaft, eine Anwartschaft gegeben, welches nur um so günstiger für den Käufer sein kann. Das große, schöne, vor noch nicht langer Zeit erbaute Wirthschafts-Gebäude, so wie die damit verbundenen Güter, schönster Lage des Orts, lassen, wie oben bemerkt, einem soliden jungen Manne die schönsten Aussichten zu.

Hierüber Näheres mit dem Redakteur dieses Blattes.

Smünd.

60 bis 70 Zentner Heu hat zu verkaufen

Stahl, Metzgermeister
beim Kreuz.

Smünd.

Schöner Sessalat ist zu haben bei Joseph Ernst, hinter dem Spital.

Smünd.

Ein guter Sopha und eine gute tannene Bettlade ist zu verkaufen.

Zu erfragen bei
der Redaktion.

Smünd.

Ein gutes Klavier wird zu mietzen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Smünd.

Meine untere Etage habe ich bis Jakobi zu vermietzen.

Flaig, senior.

Smünd.

Mein oberes Logis habe ich bis Jakobi zu vermietzen.

Carl Hack, Schirmmacher,
in der Kirchgasse.

Smünd.

Ein Logis mit Stube, Kammer und Küche, nebst Holzlege, an eine stille Familie, hat bis Jakobi zu vermietzen. Eben daselbst eine Scheuer.

Müller, zur Sonne.

Smünd.

Ein Zimmer mit Bett und Meubel für eine ledige Person kann sogleich bezogen werden — bei

Ulrich Schlicht,
bei der Psarrkirche.

Smünd.

Bis auf den 1. Juni sind auf gute Versicherungen 10,000 fl. anzulehnen. Nähere Auskunft hierüber bei

der Redaktion.

Smünd.

Es werden 200 fl. auf Güter, bester Lage, gering angeschlagen zu 500 fl., nebst noch einem Gebäudewerth von 266 fl., sogleich aufzunehmen gesucht. Auf diese gute Versicherung würden vorderhand 100 fl. genügen; — auch würde auf Verlangen noch ein Bürge gestellt werden. Einsicht des Informativ-Scheins bei

der Redaktion.

Smünd.

Ein Landmann dießseitigen Oberamts wünscht 600 fl. aufzunehmen. Derselbe leistet eine Versicherung von 1375 fl. in Güter, bester Lage, und 90 fl. in Gebäude, beides in niedrigstem Anschlag. Näheres bei

der Redaktion.

Smünd.

Es werden von einem Landmann 1000 fl. aufzunehmen gesucht. Derselbe leistet eine Güter-Versicherung von 1290 fl. und in einem neu erbauten Gebäude zu nur 1000 fl. tarirt.

Ein Zahlung mit 500 fl. würde vorderhand genügen. Näheres bei

der Redaktion.

G m ü n d.

Ein Landmann in der Nähe Omünds wünscht 6000 fl. aufzunehmen; dafür leistet derselbe eine zweifache, sehr gute Versicherung, bestehend in Gärten, Acker, Wiesen und Wald, vorzüglichster Lage — nebst Gebäuden.

Einsichtnahme des Informativ-Scheins bei
der Redaktion.

Dizenbacher Heilquelle. Bad-Eröffnung.

Den 7. Mai d. J. eröffne ich wieder meine
Trink- & Bade-Anstalt
dahier, und bitte, diese Saison mich mit recht zahlreichem Besuche beehren zu wollen, da ich alle Vorkehrungen getroffen, um meine verehrlichen Gäste gut und billig bedienen zu können.

Ebenso empfehle ich mein, für so viele Leiden dienliches
Sauerwasser
zur geneigten Abnahme, und sichere die pünktlichste Verschickung und Versendung zu.

M. J. Bucher,
Bad-Inhaber.

**Weissensteiner
Anzeige & Empfehlung.**
Um böswilligen Gerüchten zu

begegnen, erkläre ich hiemit, daß ich das von meinem sel. Manne betriebene Geschäft fortführe, und empfehle mich allen meinen Gönnern angelegentlichst, hauptsächlich auch zur Abnahme der sogenannten
Weissensteiner Platten zu den billigsten Preisen.

Steinhauermeister Linder's
Wittwe.

B r e m e n !

Ich mache die Auswanderungs-Lustigen darauf aufmerksam, daß **Bremen** pro **15. Mai** und später die prompteste und sicherste Beförderung bei den billigsten Preisen bietet, während viele französische und englische Schiffe ganz aus der Passagefahrt, wegen des Truppentransports genommen sind und somit dasselbst nahezu alle Schiffe fehlen.

Ich empfehle mich zu zahlreichen Engagements bestens.

Der Bezirks-Agent:
Kaufmann **Lag** in **Welzheim**.

Telegraphische Berichte.

Wien. Aus dem Banate sowie von der Militärgränze berichtet man, daß jeden Augenblick der Einmarsch unserer Truppen in die Walachei und nach Serbien erwartet wird. Im Hauptquartier zu Semlin herrscht ungeheures Leben, ebenso auch in Temeswar, und das sämmtliche Militär erwartet mit Sehnsucht den Augenblick, wo es vorwärts gehen wird. Ein nicht unbedeutendes Armeekorps wird gegen die Herzegowina dirigirt, um Montenegro im Schach zu halten. So deutet denn Alles auf eine nahe und rasche Operation. Auch in Siebenbürgen regt es sich stark, wie die Berichte aus Herrmannstadt und Kronstadt mittheilen. Auch österreichische Truppen sollen in die Moldau einrücken. Trotz allem glaubt man, da auch russische Truppen in die Moldau einrücken sollen, daß es zu keinem feindlichen Zusammenstoße mit Rußland kommen werde, indem Rußland es nicht zum Aeußersten kommen lassen könne.

Paris, 7. Mai. (Morg. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Augsburg 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.) England und Frankreich haben sich verständigt durch Vorsichtsmaßregeln den Erfordernissen zu entsprechen, zu welchen der gegenwärtige Krieg führen könnte. Der Kaiser hat die Bildung zweier Lager entschieden. Hunderttausend Mann sollen bei Montreuil, unsern Boulogne, und weitere fünfzigtausend bei Marseille zusammengezogen werden. England hat die nöthigen Land- und Seekräfte vorbereitet, um in der Ostsee wie im schwarzen Meer die nöthige Macht zu entfalten.

Paris, 9. Mai. Aus Konstantinopel vom 30 April. Lord Raglan ist am 29. mit 15,000 Engländer angekommen, und 15,000 Franzosen kommen wieder zu Land und zur See.

Konstantinopel, 2. Mai. Die vereinigten Flotten sind vor Sebastopol signalisirt. Es soll von denselben Alles aufgegeben werden, um diesen furchtbar festen Seehafen gänzlich zu zerstören. — Die russische Flotte liegt dort unbeweglich. Man sieht somit einer Seeschlacht entgegen, welche wohl eine der größten und furchterlichsten dieses Jahrhunderts genannt werden könnte! — Drei Schiffe mit griechischen Freiwilligen sind bei Salonik (Macedonien) zu Grunde gerichtet, auch wurden 12 russische Handelsschiffe genommen.

Von der untern Donau, 26. April, schreibt man der *W. mediz. Wochenschrift* aus dem türkischen Lager: Alle verfügbaren Aerzte sind auf die Linie von Silistria bis Warna und Schumla gezogen worden, die Zahl der Verwundeten hat sich hier auf allen Stationen gehäuft.

Alle Augen sind jetzt auf Silistria gerichtet, das die Russen womöglich noch vor Ankunft des englisch-französischen Hilfsheers in ihre Gewalt bekommen wollen. General Schilder ist in Kalafsch; er hat die Anlage von drei Mörserbatterien bei Silistria geleitet und am 28. ein heftiges zwölfstündiges Feuer gegen die Festung eröffnet, das jedoch ohne Erfolg blieb. Die Russen haben 150 Kanonen und Mörser in 17 Batterien in die Schutzlinie gegen Silistria aufgestellt. — Es sind wieder 74,000 Mann frischer Truppen von Bessarabien aus in die Donaufürstenthümer eingerückt.

(D. B.) Von der Ostsee schreibt der französische „Moniteur“: Die Abreise des Kaisers nach Peterhof, wo der Hof am

27. aufgeschlagen werden sollte, ist verschoben. Se. Maj. ist so leidend, daß er eine Revue, die er in den letzten Tagen abnehmen sollte, zweimal hat abbestellen lassen.

Triest, 9. Mai. (Morg. 8 Uhr. 55 M., Augsburg 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.) Aus **Athen** vom 1. Mai erhalten wir folgende Nachrichten: Der Aufstand ist überall geschlagen. Izavellas ist entflohen, Karaiskakis todt. Gerüchten zufolge soll die Okkupation mit fremden Truppen bevorstehen.

Vom obern Neckar, 7. Mai. (St. A.) Die auf den starken Frost so schnell gefolgte warme Witterung hat an der halb erlahmten Pflanzenwelt wahre Wunder gethan; der Reys steht in der schönsten Blüthe, ebenso mit Ausnahme der ganz späten Sorten die Birnen-, Aepfel- und Zwetschgenbäume, von denen besonders die beiden letztern einen reichen Ertrag versprechen, Futter gibt es voraussichtlich auch heuer wieder in Menge, die nassen Wiesen sind gehörig ausgetrocknet, die trocknen durch Regen gehörig erfrischt, und der Klee verspricht für den ersten Schnitt das Beste. Nur die Mäuse sind bis jetzt noch nicht verschwunden und wie es scheint, auch mit aller Kunst nicht zu vertreiben. — In einer 1700 Seelen starken Gemeinde des Oberamts S. wollte sich von den vielen Armen gar Niemand zu dem Amte eines Gänsehirtens melden, das doch den Sommer über einige Scheffel Dinkel einträgt; da kam der Ortsvorstand auf den praktischen Gedanken, die Suppenanstalt auf so lange zu suspendiren, bis sich Liebhaber zu diesem Amte melden, worauf nach zweitägiger Suspension der Anstalt eine genügende Auswahl von Kandidaten erschien.

Aus Oberschwaben, 7. Mai. (St. A.) Unsere großen Bauern, welche noch bedeutende Fruchtvorräthe besitzen, fahren nun fleißig zu Markte, indem sie bei den so günstigen Ausichten eines guten Jahrganges einen Rückgang der Getreidepreise befürchten. — Der Schaden welchen der Frost der letzten Apriltage anrichtete ist in unsern Gegenden von keiner Bedeutung. Wiesen, Obstgärten und Saatkelder gewähren einen prächtigen und befriedigenden Anblick.

Am 4. Mai fand man zwischen Jettenhausen und Berg bei Friedrichshafen schon Kornähren auf den Aekern.

Wien, 8. Mai. (St. A.) Der gegen 189 lombardisch-venetianische Gutsbesitzer verhängte Sequester ward aufgehoben.

Paris, 5. Mai. (A. M. G. 3.) Der *Moniteur* bringt heute das Decret des Kaisers zur Errichtung einer kaiserlichen Garde. Die Motive zu diesem Gesetz nehmen Bezug auf den eben ausgebrochenen Krieg. „In Einem Stück,“ redet der Kriegsminister zum Kaiser, „ist die Gliederung unsrer Armee den meisten europäischen Armeen untergeordnet, darin nämlich, daß sie kein Reservcorps kennt, dessen physische Kraft durch moralische Triebfedern verdoppelt wäre, wie sie sich nur bei der Bildung von Eliten, bei glänzenden Diensten und hohem militärischen Ruf vorfinden.“ Die Wichtigkeit solcher Reserven sei längst anerkannt, und die schönsten Waffenthaten, welche die französische Kriegesgeschichte aufzähle, seien ihnen zu verdanken. Wo jene Truppenkörper gefehlt, hätten die Generale durch zeitweilige Reserven sich zu helfen ge-

sucht, indem sie den Kern ihrer Truppen herauschälten, nicht ohne der Gliederung und dem Geiste der übrigen zu schaden. Aber diesen Reserven des Zufalls habe der Trieb zum Wettstreit, der Corpsgeist gefehlt, der den Regimentern einen so hohen Werth u. eine solche Festigkeit zu geben vermöge. In jedem Fall sollte aber die neue Schöpfung nicht zu bedauerlichen Mißbräuchen führen, indem sie Sonderrechte aufstelle, die der ganzen Armee nicht zugestanden werden dürften. „Die einzigen diesen Truppen gewährten Vortheile werden nur die sein, welche in der Armee schon den Elitetruppen zustehen, nämlich, daß sie den andern Regimentern der Armee zur Rechten aufmarschiren, daß sie eine relativ höhere Löhnung genießen und eine besondere Uniform tragen.“ Diese Corps sollen auch dazu dienen, den Soldaten und Unteroffizieren die sich ausgezeichnet, denen man aber das Aufrücken zum Offizier versagen muß, einen höhern Rang zu geben. Der Name des Corps sei bereits im voraus durch den allgemeinen Wunsch entschieden, die Elitencorps werden den Namen der kais. Garde führen. — Der Commandirende der Garde: Divisionsgeneral Regnault de Saint-Jean-d'Angely, (Senator.) Die erste Infanteriebrigade erhält der Brigadegeneral Mellinet, die zweite Infanteriebrigade der Brigadegeneral Ulrich, die Cavalleriebrigade der Brigadegeneral Lannes de Montbello, Chef des Generalstabs der Garden wird der Obrist vom Generalstab Vaudrimy-Davout.

Paris, 6. Mai. (D.B.) Gestern war per (33.) Todestag Napoleons und der Geburtstag der Kaiserin Eugenie. — Die neue Kaisergarde wird etwa 20,000 M. stark sein und aus allen Waffengattungen bestehen; ferner wird ein Cavallerie-Elitecorps, die „hundert Garden zu Pferd“ gebildet, zur Wache des Kaisers L. Napoleon und zum Dienst im Schlosse.

Paris, 6. Mai. (A.Mg.Z.) Ueber die Verhaftung des Grafen Lazareff erfährt man, daß man bei demselben nichts als Spotschriften in gebundener u. ungebundener Rede über das System u. dessen Träger, aber sonst nichts versängliches gefunden. Man hatte sich also anfangs mit einer bloßen Beschlagnahme dieser Schriften begnügt, allein auf höhern Befehl erhielt der Präfect einen zweiten Auftrag zur Verhaftung des Grafen. Diesen brachte der zweite Besuch der Polizei an einem und demselben Tag aus der Fassung; er ergab sich in Schwabungen gegen den Polizeikommissar, ja sogar Widerstand zu leisten versucht haben, daher man ihm Handschellen angelegt haben soll. Der Verhaftete ist Neffe des Admirals gleichen Namens, und hat eine Fürstin v. Sagan zur Frau.

Paris, 7. Mai. (St.A.) Der verhaftete russische Graf Lazareff, der wegen staatsverrätherischer Korrespondenzen in Verdacht stand, ist nach einem kurzen Verhör in Freiheit gesetzt worden. Es scheint, daß eine Krankheit seiner Tochter die Ursache seines verlängerten Aufenthalts in Paris war. Nachschrift: Lazareff hat Befehl erhalten, Paris binnen 48 Stunden zu verlassen, da es positiv ist, daß er für die Legitimisten arbeitete. Der Cynoplan soll eine Henriquinquistische Schilderhebung gewesen sein.

London, 8. Mai, Abends. (Ueber Berlin.) Ein so vollständiges Fiasko, wie das gestern zu Tage gekommene, ist in der Finanzgeschichte des reichen Englands noch nicht dagewesen. Das Faktum spricht für sich: die englische Regierung will durch Verlängerung der Einkommensteuer-Verdoppelung, von den irischen u. schottischen Branntweinen, vom Zucker, und eine Erhöhung des Malzaufschlags 6,850,000 Pfd. Sterling (bei 84 Mill. Gulden). — für den Augenblick aber nur 2,000,000 Pfd. (24 Mill. Gulden) aufnehmen, um einen Krieg zu führen, der von allen Parteien ein populärer genannt wird, und kann das Geld nicht bekommen, während gleich große Summen zur Ausführung abenteuerlicher Projekte bei den Antypoden von englischen Kapitalisten oft schon in 24 Stunden gezeichnet worden sind. Wir sagen 2 und nicht 6 Mill. Pfund, weil es sich bis jetzt bloß um das erste Drittel der Totalanleihe handelt, die im Jahr 1858 zu liquidiren ist, während die beiden andern Drittel erst in den Jahren 1859 und 1860 getilgt werden sollen. Der Schatzkanzler erwartete ein Heer von Anmeldungen für diese drei getrennt angekündigten Sorten neuer Schatzkammerbons, aber leider kamen nicht einmal genug ein, um die ersten zwei Millionen zu decken. Für die später zu liquidirenden kamen, nach Times, sehr wenige Anmeldungen; wir können mit Bestimmtheit sagen: nicht eine einzige. — Aus dem Finanzplan ersieht man auch zugleich, daß England 30 Mill. Pf. Sterling Zinsen (30 Mill. Gulden) jährlich zahlen muß.

Aus der Moldau, den 29. April. Das Wichtigste, was ich als vollkommen verbürgt mitzuthellen habe, ist die Aufstellung eines russ. Armeecorps von 70,000 Mann gegen die Bukovina und Siebenbürger Gränze. In den letzten Tagen sind von der Lokal-Regierung an die betreffenden Distrikts-gouverneure die Befehle schon ertheilt worden, um die entsprechenden Vorbereitungen für die Aufstellung dieser neuen Truppen mit größtmöglicher Beschleunigung zu treffen. — Der Korrespondent des Wanderers bestätigt die Aufstellung russischer Streitkräfte gegen die österreichische Gränze, in erweitertem Umfang. Ist diese Maßregel vom Mißtrauen gegen Oesterreich diktiert, was wenigstens der erste Gedanke gibt, so wäre die Ursache für die schnelle Räumung der kleinen Walachei aufgefunden. — Die Einrückung in die Moldau soll am 5. Mai oben am Pruth bei Lipcani, geschehen.

Odeffa, 28. April. (D.B.) Nachdem die englisch-französischen Kanonen die Strandbatterien demontirten und dabei einigen außerhalb der Stadt gelegenen Häusern einen unbedeutenden Schaden verursachten, verließ die Flotte wieder Odeffa, drei Schiffe zur Blockade zurücklassend. Der Commandant hat sich wegen des unerheblichen, der Stadt verursachten Schadens entschuldigen lassen, mit der Versicherung, sie nicht wieder zu beunruhigen. Darauf kehrten die flüchtigen Einwohner zurück; das Vertrauen folgt dem Schrecken, nur liegen alle Geschäfte darnieder, die sich nicht erholen werden, so lange die Blockade dauert.

Der Soldatenfreund schreibt: Die russischen Truppen in der Dobrudscha sind in Babadagh, Tulitscha, Isatscha, Maischin, Dofahn, Hirsowa und Tschernawoda staffelförmig aufgestellt, und könnte dorten eine Hauptschlacht, von beiden Seiten insgesammt mit 150,000 Mann geschlagen werden.

Die dem Mussa Pascha in Silistria zugekommenen Instruktionen lauten dem Vernehmen nach dahin, die Festung um jeden Preis und nöthigenfalls bis auf den letzten Mann zu vertheidigen.

In Folge der in den einzelnen Gefechten bei Silistria erhaltenen Wunden sind bis zum 24. April in Bucharest 2 Oberste, 4 Majore, 430 Gemeine und Unteroffiziere, dann etwa 30 Oberoffiziere angekommen und in den dort befindlichen 16 bereits überfüllten Spitälern untergebracht worden. — Dieser Tage verläßt ein Militärtransport, 2000 Köpfe stark, Bucharest, wo er sich aus den einzelnen Stationen sammelte. Derselbe enthält nebst der nöthigen Bedeckungsmannschaft nur verkrüppelte Krieger, denen zum größten Theil Hände oder Füße fehlen. Zwei solche Transporte sind bereits, und zwar in einer Stärke von je 1000 Mann, gleich beim Beginn der kessern Jahreszeit, von Bucharest nach Rußland zurückgegangen.

Nach Berichten aus Warna vom 25. April, befinden sich in jener Festung an frisch eingetroffenen Truppen sieben französische Bataillone, 2600 Aegyptier und zwei englische Regimenter.

Ueber den griechischen Aufstand wird man nicht klug. Während türkische und französische Berichte die Erhebung als unterdrückt bezeichnen, ist derselbe nach russischen und griechischen Schilderungen im Wachsen begriffen.

Konstantinopel, 24. April. (A.Mg.Z.) Im Laufe dieser Woche versammelten sich oft unsere Minister in außerordentlichen Sitzungen, um über Finanzangelegenheiten und besonders über die Anleihe zu berathen; denn seit man hier erfuhr, daß das Anleihen in London nicht zu Stande kommen konnte, ist man für die nächste Zukunft in der größten Verlegenheit, und wenn man nicht bald außerordentliche Maßregeln ergreift, kann die Regierung nicht lange mehr die enormen Ausgaben machen. Der Finanzminister Mussa Saphety Pascha war dieser Tage gezwungen zwei Säcke alter Münzen von den Zeiten Alexanders des Großen, in einer Summe von 400,000 Piastern, in türkische Münzen umprägen zu lassen. Gestern erschien hier in türkischer Sprache ein Kriegsbulletin über einen angeblich von den Türken bei Kalafat erfochtenen Sieg, wo sie in 3 1/2 Stunden die Russen aufs Haupt geschlagen haben sollen; aber unser Publikum fängt an die Wahrheit solcher offiziellen Kriegsbulletins zu bezweifeln, besonders seitdem die Russen die Donau überschritten haben, und die Langzeit der englisch-französischen Hülfsstruppen bemerkt wird, welche sich hier und in der Nähe aufhalten, anstatt sich zum Kriegsschauplatz zu begeben. In den Tüirken steigen immer mehr düstere Ahnungen über die künftige Existenz ihres Reichs auf; aber Niemand getraut sich dies öffentlich zu gestehen, denn Jeder fürchtet die Spione der Pforte welche in allen Kaffeehäusern lauern um zu hören ob man über Politik spreche.